

Prüfung für die Umstellung der EDV in der Stadtverwaltung Chemnitz auf freie Software

Die Jungen Liberalen Chemnitz fordern dazu auf, innerhalb der Stadtverwaltung zu prüfen, inwieweit eine Umstellung der in der Stadtverwaltung Chemnitz genutzten Software auf freie Softwareprodukte die Effizienz erhöht und zu einer dauerhaften Kostensenkung beiträgt. Die Städte München, Schwäbisch Hall sowie die Bundestagsverwaltung übernehmen dazu bisher eine Vorreiterrolle.

Begründung:

Als Betriebssystem setzten die Städte Schwäbisch Hall und München Linux ein. Linux ist OpenSource, d.h. der Quellcode ist offen verfügbar, zudem ist das Betriebssystem kostenfrei und es entfallen jegliche Lizenzgebühren. Linux zeichnet sich durch hohe Ausfallsicherheit, schnellere Sicherheitsupdates sowie weniger Sicherheitslücken aus. Die Anwenderfreundlichkeit von Linux befindet sich mittlerweile auf dem gleichen Niveau wie die von Microsoft Windows. Derzeit stellen immer mehr Unternehmen ihre Desktop-Arbeitsplätze, also jene unmittelbaren Anwenderarbeitsplätze, auf Linux um. Ohne eine nachweisbare Ersparnis und eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Ausfallsicherheit wäre dies kaum denkbar. Minimalere Hardwareanforderungen im Gegensatz zu Microsoft Windows würden zudem eine längere Nutzung der Hardware erlauben und dadurch zusätzlich Kosten einsparen.

Auf diese Art würde besonders in Chemnitz der Technologiestandort gestärkt und Innovationen auch in die Verwaltung getragen. Nicht nur München sondern auch Chemnitz könnte dabei eine Signalwirkung entfalten. Kooperationen mit Universitäten würden dies unterstützen.

Die Verwendung von Software, die ausschließlich von einem einzigen Hersteller angeboten wird, führt zu einer starken Abhängigkeit von diesem Hersteller. Nutzer dieser Software sind den Entscheidungen des Herstellers ausgeliefert. Das betrifft sowohl die Lizenzpolitik als auch die Produktpolitik. Geänderte Lizenzmodelle führen oft zu einer Kostensteigerung der Software. Produkte, deren Unterstützung seitens des Herstellers aufgekündigt wurden, sind ein Sicherheitsrisiko und erfordern eine teure Migration auf neue Produkte, ohne dass ein Wechsel aus IT-Sicht notwendig gewesen wäre.

Freie Software unterliegt einer solchen Herstellerbindung nicht. Als gesamtgesellschaftliches Eigentum gibt sie jedem Anwender umfangreiche Rechte in Bezug auf Einsatz und Modifikation. Das spart Kosten und ermöglicht es kleinen und mittelständischen Unternehmen, erfolgreiche Geschäftsmodelle, z.B. durch Service- und Anpassungsarbeiten, aufzubauen.

Neben der Verwendung Freier Software muss die Stadt ebenfalls darauf achten, herstellerunabhängige Datenformate zu verwenden. Der Zugriff auf digitale Informationen muss auch in Zukunft problemlos möglich sein. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass die eingesetzten Datenformate von herstellerunabhängigen Organisationen definiert werden und von Programmen unterschiedlicher Hersteller verarbeitet werden können. Das garantiert einen offenen Wettbewerb zwischen den Anbietern von Software, der dazu führt, dass preiswerte und innovative Produkte angeboten werden.